

## Liebe Genossinnen und Genossen



### Wir machen den Kreis fit!

Unter diesem Motto startet unser Sommerferienprogramm. Die Menschen werden älter und leben eigentlich auch gesünder als früher, mit einer Ausnahme. Das Übergewicht nimmt zu. In Deutschland ist jede zweite Frau zu dick. Bei den Männern sind es sogar zwei Drittel. Deswegen wird in der Politik immer mal wieder über die Einführung einer Zuckersteuer diskutiert. Ich persönlich halte davon eher nichts, denn das würde nur dazu führen, dass der Staat am ungesunden Essen noch verdient (und dadurch wenig Anreiz hat, es zu verringern).

Was hilft ist gesundes Essen und Bewegung. Deswegen bieten wir dieses Jahr ein Sommerferienprogramm an, das

genau diese Punkte mit viel Spaß, netten Begegnungen und einem Kennenlernen der wunderschönen Gegenden unseres Kreises verbindet.



... weiter auf Seite 2

### AUS DEM INHALT

Tragfähigkeit einer SPD-Doppelspitze muss sich erweisen	2
Das Handy macht unsere Jugend kaputt! NICHT!	3
Empörung über Wahl von der Leyens	4
Eine Operation am offenen Herzen	6
Rot-Wild	10
Impressum	11
Aus der Fraktion	11
Mitgliederstatistik, Termine	12

Wir freuen uns über die tollen Ideen aus den Ortsvereinen und von unserer Landtagsabgeordneten Gabi Rolland. Über 30 Angebote für jedes Alter bringen den Kreis in Bewegung.

Von Wanderungen, Jogging, Yoga, Fahrradtour über die Besichtigung des Lebensgarten Dreisamtal, Gesunde Snacks für Kinder und einen Disco Fox-Tanzkurs bis hin zum norddeutschen Boßeln ist alles dabei. Die Angebote sind über den ganzen Kreis verteilt.

Alle Angebote sind kostenfrei (Einkehr und Eintrittsgebühren ausgenommen) und für jedermann zugänglich, ggfs. sind Anmeldungen erwünscht.

Auf [spd-breisgau-hochschwarzwald.de](http://spd-breisgau-hochschwarzwald.de) finden sich alle notwendigen Informationen und der Flyer zum Sommerferienprogramm. Schnell reingucken, denn es geht diesen Samstag schon los. Und dann am besten gleich anmelden.

Den Abschluss bildet unser Kreissommerfest in Bad Krozingen am 08. September im Kurpark Bad Krozingen. Ab 11 Uhr heißt es dann miteinander Spaß haben, Plaudern, Live Musik erleben, Essen & Trinken, Quizen und Kinderschminken und gemeinsam den Tag genießen.

Ich wünsche euch allen einen fröhlichen Sommer und freue mich auf die gemeinsamen Aktivitäten.

*Birte Könnecke*

## Tragfähigkeit einer SPD-Doppelspitze muss sich erweisen

Auch wenn eine Doppelspitze vom Grundsatz her zunächst keine einhellige Zustimmung fand, zeigte sich der Vorstand der SPD im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald bei seiner Sitzung am Mittwoch in Röttenbach erfreut darüber, dass Außenstaatsminister Michael Roth und die ehemalige NRW-Landesministerin Christina Kampmann (Foto) sich im Herbst gemeinsam dem Mitgliederentscheid stellen wollen, um nach dem Rücktritt von Andrea Nahles die Parteiführung neu zu bestimmen. Mittlerweile sind auch Karl Lauterbach und Nina Scheer dabei.

Die SPD-Kreisvorsitzende Birte Könnecke sah es positiv, dass die Möglichkeit zur Doppelspitze neben der Einzelbewerbung geschaffen werden soll und die Kandidierenden dabei gleich als festes Team antreten sollen, da eine Doppelspitze ein hohes Maß an Vertrauen und Loyalität zwischen den Bewerberinnen und Bewerbern voraussetzt. Prüfstein für ein Doppelspitzen-Konzept bei der SPD sei die in ihrem Programm angelegte Themenvielfalt, hieß es in der Diskussion.

Die Runde zeigte sich aber zuversichtlich, dass - auch wenn Verantwortung an sich nicht teilbar sei - ein solches Konzept durchaus eine Lösung für die SPD sein

könne. Das müsse sich letztlich am Personaltableau erweisen. Der Anfang ist sehr vielversprechend und weitere Bewerbungen werden mit Spannung erwartet.



Foto: Michael Farkas



Eine Absage erteilt wurde dem Vorschlag des Bundestagsvizepräsident Thomas Oppermann (SPD), bei der Wahl eines neuen Parteivorsitzenden auch Nicht-Mitglieder abstimmen zu lassen. Dies könne man sich gegebenenfalls bei einem Kanzlerkandidaten vorstellen, keinesfalls aber bei parteiinternen Ämtern. Am Montag hat offiziell die Bewerbungsfrist für eine neue Parteispitze begonnen. Bis zum 1. September können sich Interessenten melden. An der Entscheidung beteiligt werden die rund 438.000 Parteimitglieder.

*Bernd Michaelis*

## Das Handy macht unsere Jugend kaputt! NICHT!

Bin ich froh, dass ich nicht mehr zu Elternabenden muss und auch sonst aus diesem Erziehungsbusiness raus bin. Ich könnte die Diskussionen und das Gejammere über den schädlichen Einfluss der Wischrechner und der sozialen Medien auf unsere armen Kinder nicht mehr ertragen.



Schon meine Erfahrung deckt sich überhaupt nicht mit diesen sonderbaren Aussagen. Aber das ist halt so ein Ding mit der eigenen Erfahrung. Die kann einen ganz schön täuschen. Und deshalb ist es gut, dass es Wissenschaft gibt. Die kann das nämlich untersuchen und das tut sie ja auch (Quelle: siehe Ende des Texts). Manchmal mit gewaltiger Anstrengung: Gut 12.500 Kinder und Jugendliche wurden sieben Jahre lang begleitet. Jahr für Jahr wurden ihre Handynutzung und ihre Lebenszufriedenheit bestimmt und abgefragt. Das Ergebnis: Nix. Die Zeit vor

diesen kleinen Dingen hat wenig bis gar nix damit zu tun, ob die Kinder zufrieden aufwachsen oder eben nicht. Sie beeinflussen ihre Entwicklung nicht wirklich. Es ist nichts sicher messbar.

Wäre es nicht toll, wenn sich solche Ergebnisse mal genauso rumsprechen würden?

Eigentlich sind sie ja auch gar nicht so überraschend: Weder die Einführung des Buchdrucks noch des Fernsehers haben die Menschen in den Untergang gestürzt. Warum sollten es jetzt die ja gar nicht mehr so neuen Medien tun? Vielleicht könnten wir uns dann wieder mehr überlegen, wie wir das Internet vernünftig nutzen können? Falls das nötig ist. Die Kids kriegen das ja schon mal ganz ordentlich selber hin und brauchen uns da eher nicht.

Das bringt mich zurück zu meiner Erfahrungswelt. Ja, ich bleibe dabei, die eigene Erfahrung kann einen sehr täuschen. Ich wage es trotzdem: Das Problem sind wir Alten. Wir verstehen das mit dem digitalen Zeug einfach nicht mehr so und deshalb macht es uns Angst. Das projizieren wir dann halt auf den Nachwuchs. Wenn ich sehe, was in meiner Facebook-Blase an Schrott gerade von den Alten weiterverbreitet wird, dann ist da wohl was dran. Bei den Jungendlichen sehe ich in der Regel keinen Müll.

Ein Punkt in der Zusammenfassung der Studie ist mir dann aber doch noch aufgefallen. Die Wissenschaftler diskutieren da die Unzulänglichkeiten der bis-

herigen Forschung. Klar, das tun Wissenschaftler immer, denn sie wollen ja weiter forschen. In diesem Fall sehe ich das aber auch als ein berechtigtes Anliegen und teile deshalb deren Einschätzung: Die Internetgiganten müssen endlich feinkörnige Datensätze über die Nutzung ihrer Angebote zur Verfügung stellen.

*Oswald Prucker*

*Quelle: Wer möchte, des Englischen fähig ist, oder weiß, wie man [deepl.com](https://www.deepl.com) nutzt, der kann den Artikel [auch im Original lesen](#). Die Wissenschaftssprache ist aber schwer zu verdauen. Der Artikel diskutiert einen kleinen Effekt bei Mädchen, schätzt ihn allerdings als nicht sehr relevant ein.*

## Empörung im SPD-Kreisvorstand über Wahl von der Leyens

Helle Empörung herrschte bei der jüngsten Vorstandssitzung der SPD im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald in Röttenbach darüber, dass Bundeskanzlerin Angela Merkel im Personalpoker um die Besetzung des Chefpostens der Europäischen Union anstelle der gewählten Spitzenkandidaten von EVP, Manfred Weber, und der Sozialdemokraten in der EU, Frans Timmermanns, Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen als Bewerberin ins Spiel gebracht hat.



Kritisiert wurde, dass auf diese Weise in einem „Akt der Hinterzimmerpolitik“ nicht nur demokratische Prinzipien ausgehebelt würden, sondern auch der hierbei nicht zu Rate gezogene Koalitionspartner SPD öffentlich vorgeführt werde, liege der Entscheidung doch kein Kabinettsbeschluss zugrunde.

Die Kreis-SPD liegt mit dieser Einschätzung derzeit ganz auf der Linie maßgeblicher Bundespolitiker der Partei: Die Sozialdemokraten lehnen das von der Kanzlerin verhandelte Personalpaket ab, weil die Nominierung von der Leyens sich ereignete, ohne dass sie sich bei dieser Personalie einem Wählervotum stellen musste. Ihre Ernennung erfolgte auf Vorschlag der EU-Staats- und Regierungschefs, nachdem die osteuropäischen EU-Länder sich gegen Frans Timmermanns und Emmanuel Macron gegen Manfred Weber gestellt hatten.

Nun steht die SPD vor einem Dilemma: Entweder sie verweigert der deutschen Kandidatin ihre Zustimmung, ohne deren Nominierung zu verhindern. Oder sie hilft beim Begräbnis des Spitzenkandidaten-

prinzips, das die Entscheidung über den EU-Chefposten in die Hände der Wähler legen wollte.

In der Sitzung des SPD-Kreisvorstandes wurde die Entscheidung Merkels für Ursula von der Leyen (beim Votum der Staats- und Regierungschefs enthielt sich die Kanzlerin der Stimme) als ein geschickter Schachzug bewertet, um Spielraum für eine Kabinettsumbildung in Berlin zu gewinnen, ist doch Jens Spahn als Nachfolger von Ursula von der Leyen im Gespräch.

Bild: Europäisches Parlament

BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD  
SPD

**EIN GANZ KLARES  
NEIN! NEIN, ICH  
LEHNE URSULA  
VON DER LEYEN  
ALS KOMMISSIONS-  
PRÄSIDENTIN AB.**

WWW.SP-D-BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD.DE

*Auch Evelyne Gebhardt lehnte den Vorschlag ab. Unser Sharepic dazu hat auf Facebook über 3.000 Menschen erreicht.*

Dass die Ablehnung von der Leyens durch den SPD-Kreisvorstand sich nicht gegen die Integrität ihrer Person, sondern gegen das Auswahlverfahren richtet, wurde im Kreisvorstand ausdrücklich betont. Zweifel wurden aber auch geäußert, ob sie, die

wegen der gerichtsanhängigen Berater-Affäre sich derzeit noch einem Ermittlungsverfahren stellen muss, für den Posten des Kommissionspräsidenten überhaupt geeignet ist, nicht zuletzt auch deshalb, weil es ihr, obwohl in Brüssel geboren, an politischer Europaerfahrung fehle.

*Bernd Michaelis*

## Eine Operation am offenen Herzen

**Das Pflegeheim „Pro Seniore“ in Friedenweiler befindet sich in einer schwierigen Umbruchsituation**

Im Spannungsfeld zwischen Pflegenotstand und Fachkräftemangel arbeitet auch das 1989 eröffnete Pflegeheim „Pro Seniore“ im Schloss Friedenweiler derzeit. Da es sich in einem ehemaligen Zisterzienser-Kloster befindet, muss es sich darüber hinaus mit beengten räumlichen Gegebenheiten abfinden, die weder den Maßgaben der Landesheimbauverordnung von 2009 entsprechen, noch der Schwerpunktverlagerung von der früheren Altenpflege hin zum heute stark nachgefragten Betreuten Wohnen. Das erklärte der Leiter des Pflegeheims, Joachim Wünsche, evangelischer Theologe und Sozialmanager, anlässlich eines Informationsbesuches des Kreisvorstands der SPD Breisgau-Hochschwarzwald.



Stark betroffen ist das Pflegeheim auch deshalb, weil ihm eine „Fachschole für Altenpflege“ mit Internat angegliedert ist (derzeit 70 Schüler\*innen). Die neue Pflegeausbildung von 2020 an erfordert, wie Wünsche darlegte, vom Betreiber eine hohe Flexibilität, werden die Auszubildenden dann doch drei Jahre lang eine so genannte „Generalistische Ausbildung“ erhalten, die fächerübergreifend für eine Tätigkeit in den Pflegebereichen Gesundheit, Kranke, Kinder und Alte qualifiziert. Einen Einzelabschluss in der Krankenpflege soll es künftig aber nicht mehr geben.

Was 2020 ebenfalls ansteht, ist der Beginn eines bereits 2015 beschlossenen Neubaus mit 75 Einzelzimmern und zwölf Wohnungen in unmittelbarer Nachbarschaft. Ein Umbau des Bestandsgebäudes hätte nicht nur erhebliche Investitionen erfordert, sondern wäre auch unter Denkmalschutz-Aspekten unmöglich gewesen, weil der Zuschnitt der Zimmer der früheren Nutzung als Mönchszellen entspricht. Doppelzimmer, wie es sie derzeit noch im Altbau gibt, sind im Neubau laut Heimbauverordnung nicht mehr zulässig. Dafür wird es aber, anders als derzeit im Schloss, in

jedem Zimmer eine Nasszelle geben. Auch werden die Arbeitswege für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kürzer.

Die Genehmigung für das Bauvorhaben der Unternehmensgruppe Victor's, zu der die familiengeführte Einrichtung Pro Seniore mit 120 Standorten in Deutschland gehört, ist erteilt. Die Detailplanung läuft. Die Eröffnung ist für Ende 2022 geplant. Für die Übergangszeit kann der Betrieb im Schloss via Ausnahmegenehmigung in gewohnter Weise fortgeführt werden. An sich hätte das alte Haus zum 31. August 2019 aufgegeben werden müssen. Pro Seniore mit Sitz in Saarbrücken entschied sich aber, den Standort Friedenweiler zu erhalten. Dabei, so Joachim Wünsche im Gespräch mit der SPD-Gruppe, fand sich der Träger damit ab, dass „hier kein Geld zu verdienen ist“. Andere kapitalgeführte Pflegeeinrichtungen seien hingegen „eher auf Rendite gebürstet“.

Der Anteil an alten Menschen wird immer größer, und damit steigt der Bedarf an Pflegeplätzen in Deutschland. Gleichwohl reicht das Angebot an Pflegebetten in vielen Einrichtungen aus, weil infolge einer viel zu geringen Zahl an qualifizierten Pflegekräften Zimmer oft leer stehen. „Wir orientieren uns bei der Belegung nicht an der starken Nachfrage nach Vollzeit-Pflegeplätzen, sondern im Rahmen des mit dem Kostenträger für uns ausgehandelten Personalschlüssels an dem, was unsere

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu leisten imstande sind“, berichtete der Heimleiter.

Mehr Pflege braucht mehr Fachkräfte. Die sind aber nur sehr schwer zu finden. „Der Pflegenotstand, also der Mangel an Fachkräften, ist derzeit bei uns voll angekommen. Schon vor zehn Jahren haben wir davor gewarnt, dass er kommen würde. Und er ist jetzt wirklich da“, berichtete Wünsche. Pro Seniore gelinge es aber, den Mangel etwas abzufedern, „weil wir im Ausland Fachkräfte anwerben, sie nach Deutschland holen und in unseren Schulen ausbilden“. Der Ausländeranteil liege derzeit bei 80 Prozent. Viele Auszubildende kämen gegenwärtig aus Kamerun und Vietnam. Ein großes Problem sei die Sprachkompetenz, räumte der Heimleiter ein. Die Sprache sei aber der Schlüssel zum kulturellen und gesellschaftlichen Verstehen sowie für die fachliche Qualität.

In Friedenweiler arbeiten derzeit 60 Personen in der Pflege, darunter acht Auszubildende sowie auch geringfügig Beschäftigte. „Inklusive Hauswirtschaft, einem eigenständig geführten Bereich, sind wir derzeit bei 35 Vollzeitstellen“, berichtet Wünsche. Das Haus verfügt über 63 Pflegeplätze in barrierefreien Einzel- und Doppelzimmern für die Langzeitpflege. 60 Prozent der Bewohner sind Sozialhilfeempfänger, 40 Prozent Selbstzahler. Der Altersdurchschnitt liegt heute bei rund 85 Jahren. Diese Menschen sind mithin weniger mobil und rüstig als jene, die noch

vor fünf Jahren ins Heim kamen. Da lag der Schnitt noch bei 78/79 Jahren, wie der Heimleiter darlegte. Schwieriger sei nun in Friedenweiler schon die Pflege „55 plus“, weil das Haus nicht auf die Unterbringung von drei Generationen ausgelegt sei.

Durchaus ein Problem sei es, im Landkreis auch Pflegeplätze für deutlich jüngere Menschen zu bekommen, die etwa nach einem Sportunfall im Alter von 25 Jahren klar der Hilfe bedürften, merkte die SPD-Kreisvorsitzende Birte Könnecke kritisch an.

Hoch ist auch der Bedarf an Kurzzeitpflegeplätzen, die es pflegenden Angehörigen ermöglicht, mal eine Auszeit zu nehmen. Solche Kurzzeitpflegeplätze werden aber von vielen Einrichtungen wegen fehlender Wirtschaftlichkeit bei hohem Hilfebedarf, wegen fehlendem Personal und hohem bürokratischen Aufwand nicht mehr angeboten. Pro Seniore geht da einen anderen Weg, verzichtet auf gesonderte Zimmer und versorgt die kurzzeitig zu Pflegenden im stationären Wohnbereich einfach mit, auch wenn das von der Logistik her nicht ganz einfach ist. Derzeit gibt es bei sieben möglichen Pflegeplätzen dieser Kategorie im Schloss sechs „eingestreute“ Kurzzeit- oder Verhinderungspflegeplätze, auch Urlaubspflegeplätze genannt, wie Wünsche erklärte. Die Verhinderungspflege, also die Pflege im Anschluss an einen Krankenhaus- oder einem Reha-Aufenthalt, ist hier sehr gefragt. Tagespflege-Angebote gibt es hier aber nicht.

Nun bringt die neue Pflegeausbildung von 2020 an für Friedenweiler ein weiteres Problem mit sich: Hier gibt es noch einen relativ hohen Anteil an Auszubildenden, die sich die dreijährige Ausbildung schenken und bereits nach einem Jahr einen Abschluss machen, sich also mit der Qualifikation „Pflegehelfer“ zufrieden geben. Mit Hilfe dieser „einjährig Examinierten“ lässt sich im Haus aber die eigentlich gebotene Fachkraft-Quote von 50 auf 40 Prozent senken, berichtet Wünsche. Doch ist es derzeit ungewiss, ob Baden-Württemberg dieses so genannten Helferexamen noch aufrecht erhält, weil ja die seit 2007 bestehende Assistentenprüfung im Rahmen der kommenden Generalistischen Pflegeausbildung eine immer größere Bedeutung erhält. Der Bedarf an Assistenzkräften etwa in den Bereichen Hauswirtschaft und Soziale Arbeit steigt, wie Fachleute berichten.

„Die Ausbildung wird komplett durcheinander gewürfelt. Wir kritisieren an der generalistischen Ausbildung, dass sie quasi eine Operation am offenen Herzen ist. Die Krankenpflege soll sehr wahrscheinlich auf Kosten der Altenpflege gestärkt werden. Dabei hatte es die Altenpflege zuletzt geschafft, sich ein positives im Image aufzubauen“, legte Joachim Wünsche dar. Auch seien die Ausbildungszahlen in der Altenpflege in den letzten drei Jahren noch nach oben gegangen.



„Unsere Schule wird im Prinzip dem Bereich Altenpflege und den Abschluss ‚Pflege‘ kombiniert anbieten“, erklärte der Heimleiter auf die Frage von Birte Könnecke, wie sich dann der Übergang gestalte. „Die für 2025 geplante Evaluation, wie viel Personen noch einen Altenpflege-Abschluss machen, zeigt, dass der Gesetzgeber die Abschaffung des eigenständigen Berufes Altenpfleger anstrebt“, mutmaßt Joachim Wünsche. „Wir versuchen jetzt, die Ausbildung so zu lenken, dass möglichst viele in die generelle Pflege gehen, und möglichst wenige in die Altenpflege. Wenn ich mich am Anfang entscheide, in die generelle Pflege zu gehen, hab ich immer relativ lange noch die Möglichkeit, in die Altenpflege zu wechseln, umgekehrt geht das aber nicht“, erläuterte er.

Eine wichtige Einrichtung im Pflegeheim Friedenweiler ist der auf zwei Jahre gewählte fünfköpfige Heimbeirat, der auf der Grundlage der Heimmitwirkungsverordnung die Interessen der Bewohner vertritt und beratend mit der Heimleitung zusammen arbeitet - nicht nur, was das Miteinander der Menschen im Haus betrifft, sondern auch, wenn es darum geht, Mängel abzustellen. Der Heimbeirat war denn auch beim SPD-Besuch dabei.

In der Diskussion informierte Joachim Wünsche die SPD-Kreisvorsitzende Könnecke darüber, dass die Abbruchquote bei den Ausbildungsgängen schon jetzt durchaus ein Problem sei und bei der Generalis-

tischen Ausbildung vermutlich weiter steigen werde. Als „eine Katastrophe“ bezeichnete es der langjährige SPD-Kommunalpolitiker, wiedergewählte Kreisrat, Altbürgermeister und Vorsitzende der Genossenschaft Seniorenfreundliches Wohnen in Löffingen, Norbert Brugger, dass sich Leute mit Monatsrenten von 600 oder 700 Euro im Alter bei der Suche nach einem Pflegeplatz vor eine bedrückende finanzielle Situation gestellt sehen. Dieter Köpfler, SPD-Ortsvereinsvorsitzender und Gemeinderat in Löffingen, fragte nach den Zukunft der Pflege in einer zunehmend alternden Gesellschaft und danach, ob irgendwann einmal die Bereiche häusliche, ambulante und stationäre Pflege koordiniert werden könnten. Eine für die Selbstbestimmung der Bewohner\*innen nicht ganz unwichtiges Thema sprach die Löffinger Heilpraktikerin Susanne Sidi Yacoub (SPD) an, nämlich das Taschengeld. Jeder Sozialhilfeempfänger bekomme hier im Heim einen monatlichen Barbetrag von derzeit knapp 115 Euro zur persönlichen Verfügung, erklärte Joachim Wünsche.

Ein wachsendes Problem für Pflegeheime, so der Heimleiter, sei der Umgang mit Dementen. Nicht nur die häusliche Pflege stoße da an ihre Grenzen. Menschen mit Demenz bräuchten viel Ruhe, kleinräumige Versorgungsstrukturen und Mitarbeiter, die feinfühlig auf sie eingehen können. Dafür aber fehle es an qualifiziertem Personal.

*Bernd Michaelis*

## Rot-Wild

Das Rot-Wild war auch im Juli wieder im Schwarz-Wald unterwegs ...



**BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD**  
**SPD**

Für echte Wahlfreiheit müssen Förderschulen weiterhin fester Bestandteil des Schulangebots sein.

*Birte Könnecke*

WWW.SP-D-BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD.DE

Auf dem kleinen Landesparteitag in Pforzheim wurde über viele bildungspolitische Themen diskutiert.

Unser Leitantrag zum Thema Bildung stellt die richtigen Weichen.

Im Bereich Inklusion wurde diskutiert, ob langfristig die Abschaffung der Förderschulen (SBBZ - Sozialpädagogische Bildungs- und Beratungszentren) das Ziel sein sollte.

Dies wurde mehrheitlich verneint, was wir richtig finden. Eltern und ihre Kinder sollen selber entscheiden, ob für sie eine besondere Förderung in einer Regelschule oder die geschützte, überschaubare Umgebung einer Förderschule der richtige Weg ist.



**BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD**  
**SPD**

**Ihr so:**

**Fridays for future so:**

**RUND 25 DEMOS AM 19. JULI - MEIST DA, WO SCHON LANGE FERIEN SIND. FÜNFTÄGIGER KONGRESS ANFANG AUGUST.**

**Wer sind da die Dummschwätzer?**

WWW.SP-D-BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD.DE

Die dümmlichen Kommentare in den Sozialen Medien zu den jungen Klimaaktivisten sind genau das: Dummlich.



**BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD**  
**SPD**

**BERTELSMANN WILL KRAKENVERSORGUNG WIE WARENSTRÖME OPTIMIEREN. DER MENSCH BLEIBT DA AUF DER STRECKE.**

*OSWALD PRUCKER*

WWW.SP-D-BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD.DE

Nach einer Bertelsmann-Studie sollten Krankenhäuser mindestens 600 Betten haben. Damit müssten alle Krankenhäuser im Kreis schließen. Das kommt raus, wenn man Menschen so verteilen will wie Waren.

Ja, wir brauchen hochspezialisierte Häuser, die sich ganz auf die schwierigen Fälle konzentrieren sollten.

Für alles andere brauchen wir aber auch eine wohnortnahe Versorgung. In unserem Programm steht: "Gesundheit braucht Versorgung vor Ort" und dazu stehen wir.



Was auf Lampedusa passiert ist, ist ein Skandal. Wer Menschen rettet ist nicht kriminell ...

## IMPRESSUM

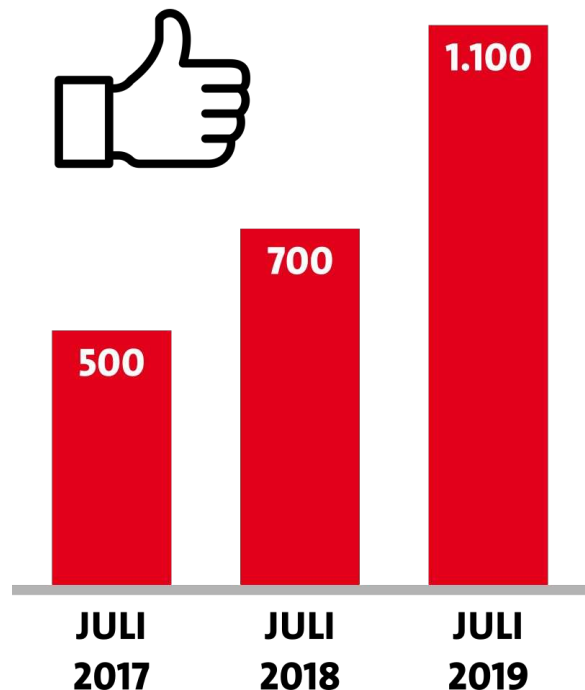
Herausgeberin & V.i.S.d.P. ist die Kreisvorsitzende der SPD Breisgau-Hochschwarzwald:

Dr. Birte Könnecke, SPD Regionalzentrum  
Merzhauser Straße 4, 79100 Freiburg

Redaktion: O. Prucker, B. Könnecke

[redaktion@spd-breisgau-hochschwarzwald.de](mailto:redaktion@spd-breisgau-hochschwarzwald.de)

Ende Juni 2018 haben wir den 700sten Like für unsere Facebook-Seite gefeiert. Ein Jahr später sind es über 1.100 Menschen, die uns auf diesem Weg folgen.



## Aus der Fraktion: Rolf Seifert tritt SPD-Fraktion bei

Kreisrat Rolf Seifert wird im zukünftigen Kreistag der SPD-Fraktion angehören. Die SPD-Fraktion nahm den Kreisrat der LISB in ihrer ersten Sitzung einstimmig in der Fraktion auf. Dazu erklärte Rolf Seifert:

„Schon während des Wahlkampfes haben wir gemerkt, dass es in wichtigen Teilbereichen wie in der Verkehrswende oder der Sozialpolitik Überschneidungen gab. So kämpfen beispielsweise beide Listen für eine Stärkung des ÖPNV sowie für das Sozialticket. Ich freue mich, dass ich von der SPD-Fraktion aufgenommen wurde und

freue mich auf die weitere Zusammenarbeit. Schwerpunkt meiner Arbeit wird vor allem die soziale und die ökologische Politik sein, hierzu wird die LISB auch mehrere Impulse und konkrete Vorschläge in die SPD-Fraktion einbringen.“

## Mitgliederstatistik

Im Mai ist unser Mitgliederbestand leider von 890 auf 882 gesunken. Wir durften zwar ein Neumitglied begrüßen, es haben uns aber auch neun Mitglieder verlassen, zwei davon sind leider verstorben.

Von unseren Mitgliedern sind rund zwei Drittel Männer und ein Drittel Frauen.

## Termine, Termine

### Stammtische

#### Kaiserstuhl – Tuniberg – March

Dienstag, 13. August,  
Montag, 9. September,  
Dienstag, 8. Oktober,  
Montag, 11. November und  
Dienstag, 10. Dezember  
immer um 19 Uhr im  
Elsässer Hof, Breisach.



#### Hochschwarzwald

Immer am Mittwoch und zwar 24. Juli, 28. Aug., 25. Sept., 23. Okt., 27. Nov. und 25. Dez. jeweils um 19.30 Uhr und immer im Hotel Jägerhaus, Postplatz 1-2, Titisee-Neustadt.

## Breisgau

Immer Donnerstags ab 19:30 Uhr und zwar am 12. September, im Dorfgasthaus Bolando in Bollschweil, am 10. Oktober in der Pizzeria Bellavita in Ehrenstetten, am 14. November im Bolando und am 12. Dezember um 19:30 Uhr im Gasthaus Adler in Offnadingen.

## Wölfe im Schafspelz

26. Juli 2019, 19 Uhr, Bolando in Bollschweil

Zusammen mit dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold und unserer Landtagsabgeordnete Sabine Wölfe geht es darum, wie die Sprache von Rechtspopulisten funktioniert und was sie gefährlich macht.

## Sommerfest 2019

A colorful poster for the SPD Sommerfest 2019. The top half features a large sunflower against a blue sky. In the top left corner, there is a red box with the text 'BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD' and 'SPD' in white. The main text 'SPD Sommerfest 2019' is in large, bold, red letters. To the right, a red balloon contains the text 'Kurpark Bad Krozingen 08.09.2019 11 - 18 Uhr'. Below the main text are three red circles labeled 'Getränke', 'Foodtrucks', and 'Spielmobil'. At the bottom, a purple banner contains the word 'Miteinander' in white, followed by the text 'Kaffee trinken | Kuchen essen | Plaudern | Spielen' and 'Spaß haben | Musik hören | den Tag genießen' in white.